



Wanderritt Franken Mai 2012
Claudia, Gudrun, Nayam und Bosco



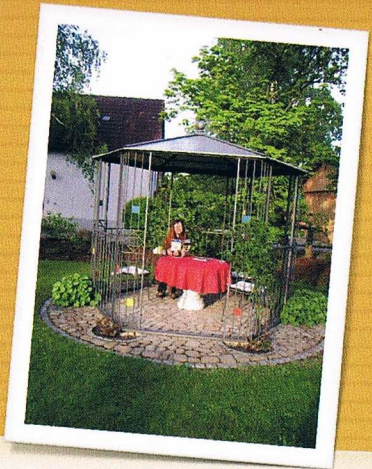
14.5.2012 Halunkenhof-Mönchsroth

„Haben wir alles?“ – wohl die am meisten gestellte Frage des Tages ... Als ich um 11:30 Uhr am Stall ankomme, raspelt Sonja Nayam gerade noch die Hufe und Claudia hat schon damit begonnen, einen großen Haufen mit Sachen zu machen, die mitmüssen. Ich stapelle meine Sachen dazu.

Pünktlich um 12 kommt Anne Bachmaier von „Toms Pferdetransporte“ und holt uns ab. Gut dass sie das Wetter noch mal erwähnt, sonst hätte ich glatt meinen Regenmantel vergessen. So bleibt es dann bei den Vorderpacktaschen, die ich im Schrank vergessen werde...

Verladen geht einigermaßen gut: Nayam ist sofort drin, Bosco weiß, dass heute keine Übung ist und versucht ein paar Mal zu entwischen. Aber nach 20 Minuten stehen beide Pferde auf dem Hänger, unsere Siebensachen sind im Kofferraum, und es geht los! Als wir auf dem Hutzelhof ankommen sind wir begeistert – ein idyllischer Hof, super Offenstall mit Wiese die Pferde und Kaffee und Kuchen für uns. Nach dem Kaffee erklärt uns die Oma (!) des Hauses, die bis vor einem Jahr selbst noch geritten ist, eine 2-Stunden-Runde auf der Karte, und wir satteln unsere Rösser und brechen auf. Es wird ein ziemlicher „Wander“-Ritt, denn es gibt viel zu gucken und die Fahrt steckt beiden noch in den Knochen. Nayam fürchtet sich vor tiefhängenden Ästen, die an seinem Sattel streifen. Aber die Landschaft ist schön und wir kommen auch noch zum Reiten. Natürlich biegen wir auch an der Stelle falsch ab, die uns als „unübersichtlich“ beschrieben wurde. Abends gibt es Kokosmilchsuppe, Ofenkartoffeln mit Spargel und Apfelkuchen zum Nachtisch. Der Hausherr setzt sich zu uns und mit seiner Hilfe kann ich auch ins WLAN und die fehlenden Scout-Karten laden. Nach einem Gutenacht-Bier fallen wir müde ins Bett.



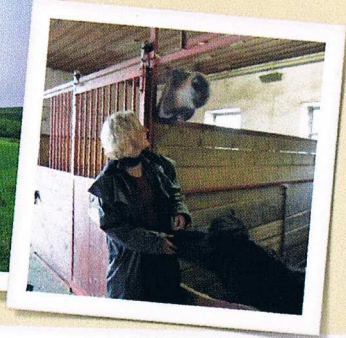
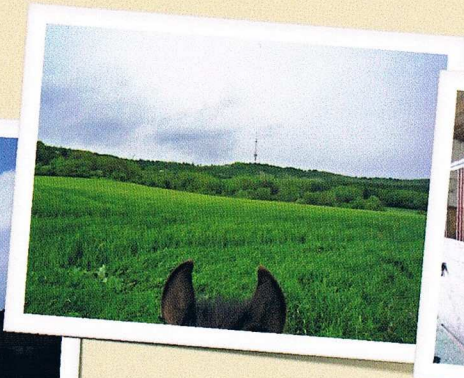


...und wo war die Abzweigung?

15.5.2012 Mönchsroth-Altentrüdingen

Viel zu früh sind wir aufgestanden, um 9 gab's schon Frühstück. Gudrun hat von den Pferden geträumt, Kolik, aber den beiden geht's bestens, obwohl sie wohl weder geschlafen noch getrunken haben. Um halb 11 ging's dann los. Schönstes Wetter und schönste Landschaft. Die beiden waren von vorneherein viel ruhiger als gestern. Streifende Äste haben Nayam gar nichts mehr ausgemacht. Trotzdem bestand mein Tag mehr aus Wandern als aus Reiten (gefühlsmäßig *deutlich* mehr Wandern als Reiten). Die Wege alle sehr schön, oft ganz verwunschene Strecken. Gudrun (mit neuer Technik) hat alles perfekt gefunden. Im Wald dann endlich getrabt und formvollendet im Pas de deux galoppiert – leider etwas zu weit, egal. Der Rausch des Moments hat uns mitgerissen. „Tratschgalopp“ sagt Gudrun, weil so lässig nebeneinander, dass man den Tratsch gar nicht unterbrechen muss. Schöne Dörfchen, liebliche Hügel, noch blühende Bäume, leichter Regen, Anlage mit Wölfen und Schakalen, irgendwann haben wir dann auch die Mittagsstation erreicht: „Zum Roten Ochsen“. Von vorne sehr schön, auf dem Weg durch den Hinterhof zu den Koppeln für die Pferde hat uns das Grausen gepackt: Hunde im Zwinger, Schweine eingepfercht, Pferde in dunklen Stallboxen... aber die Koppeln sind schön und die Störche nisten auf dem Kamin, und wir freuen uns über die ruhige Mittagspause mit Hochzeitssuppe und Spargelsalat. Gudrun verliebt sich in das Minishetti-Fohlen, beschließt dann doch, es nicht in die hintere Satteltasche zu stopfen (da hätte es gut reingepasst), obwohl jeder andere Ort schöner gewesen wäre als dieser. Beim Weiterreiten machen wir einen Schlenker auf den Hesselberg hoch, sehr idyllisch, nochmal ganz andere Landschaft, karg, felsig. Bosco zieht mich mit rauf (also Gudrun auf Bosco, ich halte mich am Schweif und lasse mich ziehen und Nayam läuft hinterher), toll! Starker Bosco! Danke Bosco! Gegen 7 kommen wir in der nächsten Reitstation an: Altentrüdingen.





16.5.2012 Altentrüdingen-Dennenlohe

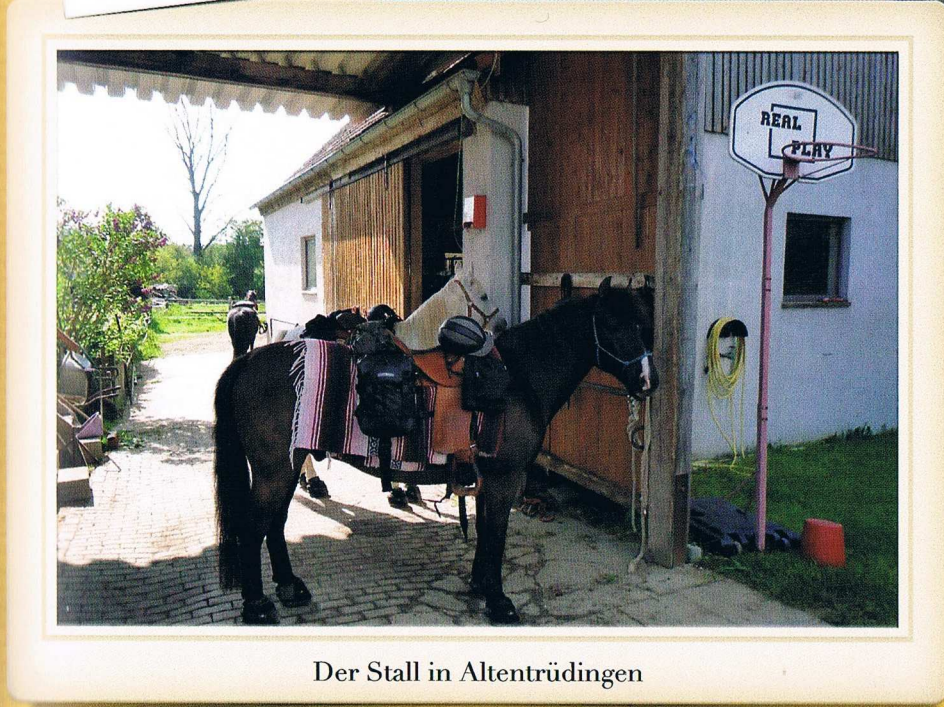
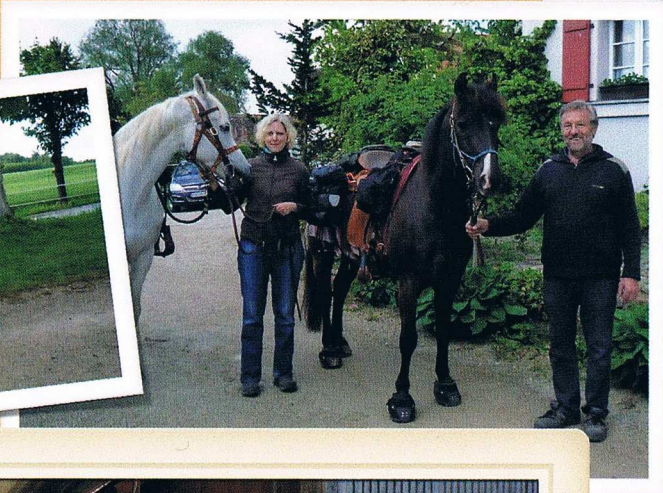
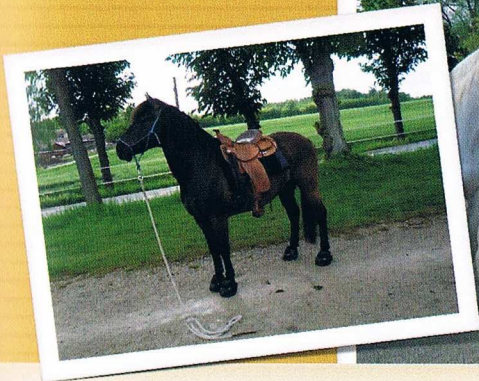
Unser Hausherr hat uns gestern beim Abendessen (Apfelholundersekt, Kürbissuppe, Reispfanne und Minzcreme) noch eine schöne Route auf der Karte gezeigt, rund um Altentrüdingen herum, nach Dennenlohe, wo der Baron und Schlossherr Pferdekoppeln hat, auf die reisende Reiter einfach so ihre Pferde parken können. Das wollten wir Stuttgarter Stadtreiterinnen gar nicht glauben. Also probieren wir es aus. Die Strecke hat 21 km und führt über schöne Wiesen- und Waldwege zum Dennenloher Stausee. Auf dem Weg sehen wir einen Storch, Rehe, Hasen ... Leider ist das Wetter eher mies – kalt, windig, Regenschauer und einmal sogar Hagel (da bleiben die Pferde stehen und drehen den Hintern in den Wind)!!! Wir sind alle vier nicht begeistert. Aber im Laufe des Tages wird es besser!

Die Rast am Schloss Dennenlohe ist prima und das mit den „freien“ Koppeln stimmt! Nach etwas Gras, Milchkaffee, Spargelsuppe und Kartoffelpuffer sind wir alle wieder versöhnlicher gestimmt und reiten weiter, wieder über schöne Wiesenwege „nach Hause“ zurück.

Dort sind inzwischen zwei andere Reiterinnen eingetroffen, die gerade ihre Pferde aus dem Hänger laden.

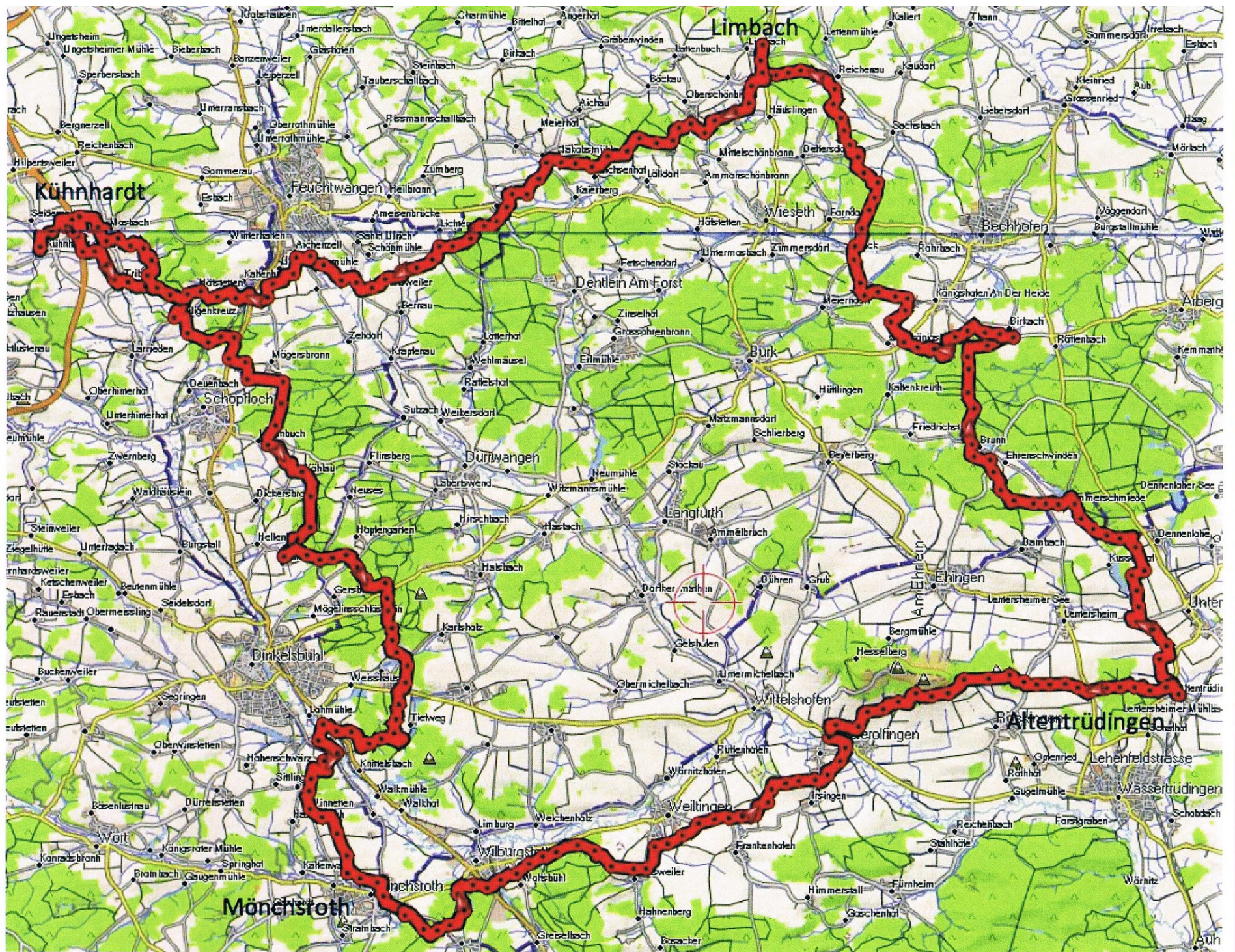
Unsere beiden galoppieren derweil munter auf die Koppel hinaus, was unseren Hausherrn, der selber aktiver Reiter ist, sehr zu freuen scheint. Jetzt gibt es erstmal ein „Bils“ – fränkisch für „Pils“ – für uns und dann freuen wir uns aufs Abendessen. Was es heute wohl gibt???

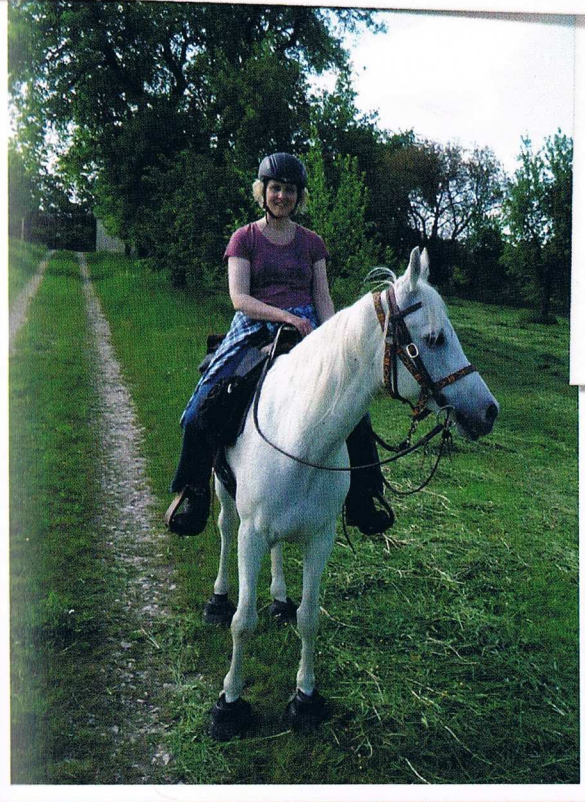
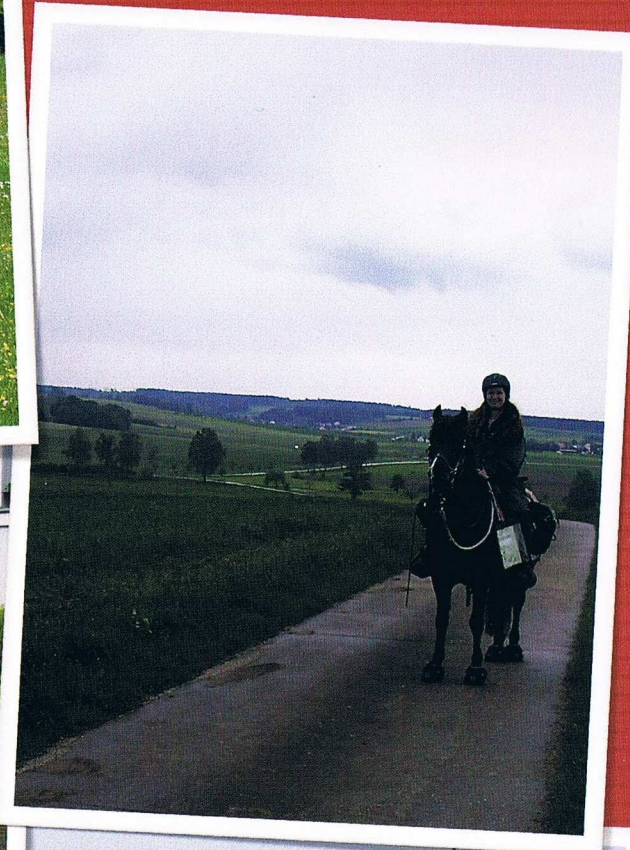




21.02.0163
S 180

Der Stall in Altentrüdingen





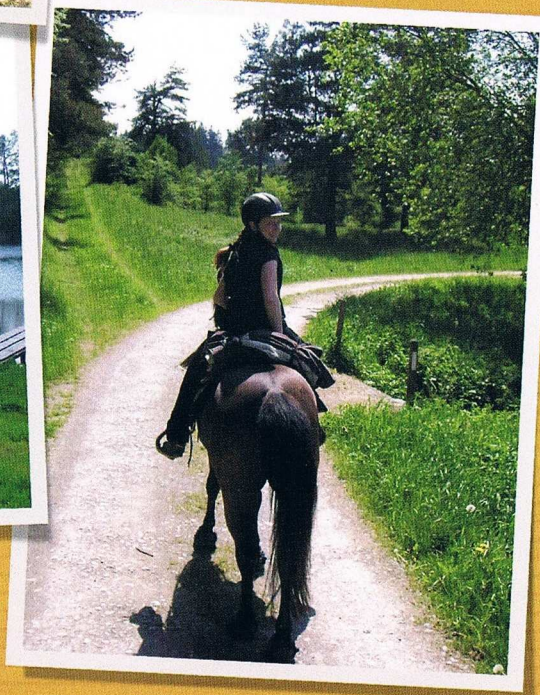
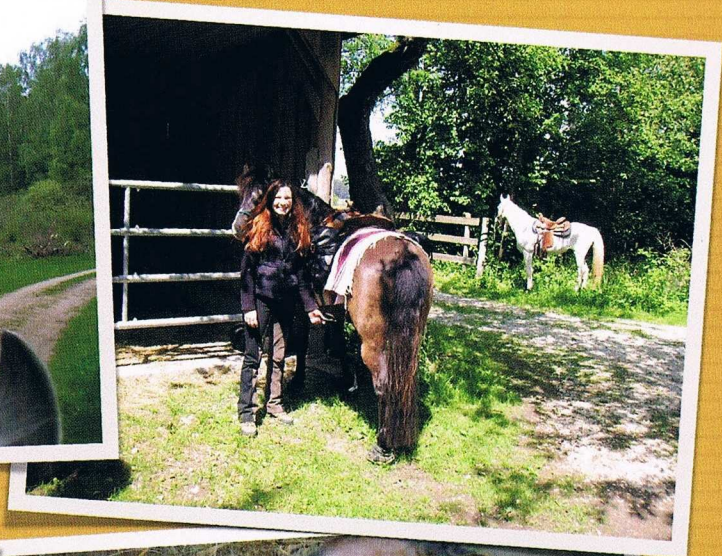
17.5.2012 Altentrüdingen-Limbach

Nachdem wir gestern schon um zehn Uhr todmüde ins Bett gefallen sind, konnten wir uns heute morgen doch etwas früher als geplant auf den Weg machen. Also alles Bestens. Bei wunderschönem Wetter sind wir losgeritten, wirklich was ganz anderes als Hagel und Regen und Kälte. Schöne Wege, andere Wälder als Zuhause, hell mit Grasboden. Nayam hat heute seine Identität als Wanderreitpferd für sich akzeptiert, ist zielsicher, zülig und unaufhaltsam vorausgeschritten. Toll. Macht Spaß. Da kann ich auch über die dreihundertvierundsiebzig Pinkelpausen hinwegsehen, die Nayam braucht, um seine Nerven zu beruhigen. Und das ganz ohne Trinken! (Nein, nein, ein Scherz. Ich habe die Tränke genau untersucht, er hat getrunken). Viel Trab, sogar Galopp, Fotopausen wegen der schönen Landschaft – und etwa eine halbe Stunde vor der Mittagsrast haben uns doch tatsächlich die anderen Wanderreiterinnen eingeholt. Das trifft uns sehr in unserer Wanderreiterei ;-)

Mittagsrast mit Hängebauschwein, Esel, Ziegen, Isländern und Obatzda.

Auch weiterhin ist die Landschaft wunderschön: Weiher, Wiesen, Wälder, kleine Dörfer, Bosco und Nayam unermüdlich, bin selten so viel geritten wie heute. Dafür bleibt Nayam nicht stehen. Das ist in seiner Existenz als Wanderreitpferd wohl nicht vorgesehen. Abends werden wir mit Aperitiv empfangen, gemeinsames Essen mit den beiden anderen Wanderreiterinnen. Wir beschließen, heute besonders früh ins Bett zu gehen und morgen besonders früh loszureiten, diesmal sind wir schneller! Es ist ausgemacht: Morgen keine Fotos, nur Trab und Galopp, wir werden gewinnen!

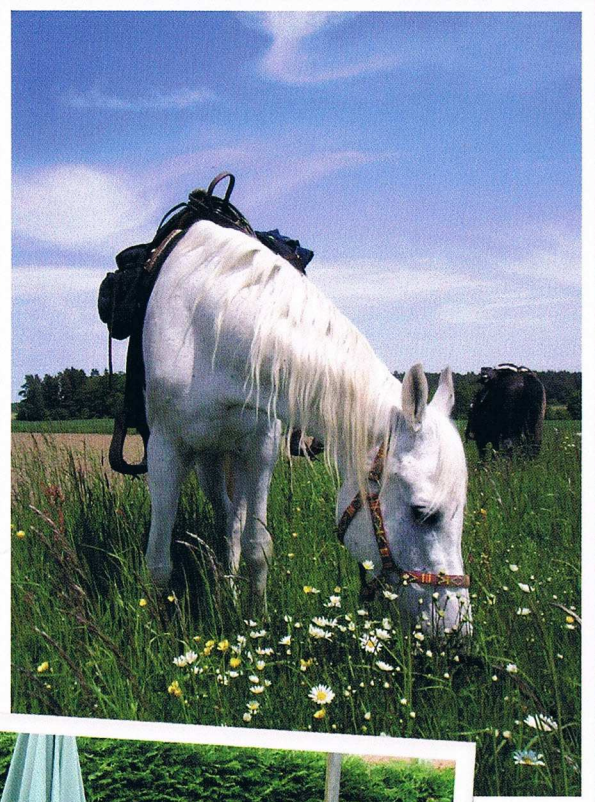
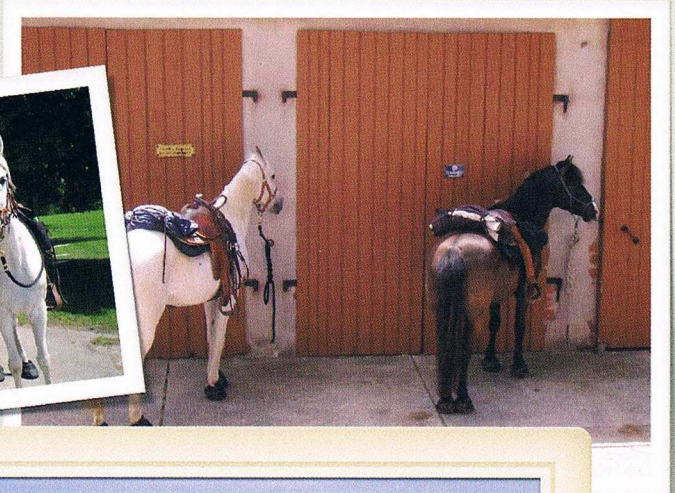




18.5.2012 Limbach-Kühnhardt

Wie wir es uns vorgenommen haben, stehen wir um 7 auf! Nach einem kurzen Frühstück versuchen wir uns an einem „Blitzstart“, aber mit Hufschuhen ist das einfach nicht möglich! Es nieselt und recht kühl ist es auch. Über Wiesen und Felder geht es heute in Richtung Westen. Wir traben und galoppieren recht viel und legen 15 Km in 2 Std 50 Min zurück. Wir erreichen die Mittagsrast, „Zur Tenne“ in Bernau. Dort kann man die Pferde an einer Wand mit Halteringen anbinden. Nayam schläft sofort ein. Bosco ist es langweilig und er hat keine Lust zu schlafen. Ist aber insgesamt auch friedlich. *Beide* (!) trinken mit Begeisterung das hauseigene Quellwasser, während wir auf der Terasse von einem sehr netten Kellner bedient werden – mit Blick auf die Pferde. Als wir gerade beim Kaffee sind, kommen die beiden anderen Wanderreiterinnen an. Sofort bricht Unruhe aus. Nayam ist wie ausgewechselt (wir wollten sie grasen lassen) und hüpfert auf der Wiese umeinander. Bosco sagt „endlich was los“ und ist die Ruhe selbst – jetzt, wo man was sehen kann ist alles gut. Wir starten so schnell wie möglich und entfernen uns. Auf einer Wiese machen wir dann noch einmal Rast für die Pferde und lassen sie grasen. Dann geht es weiter durch verschiedene Bauernhöfe mit freilaufenden Hühnern, Enten, Gänsen... Noch nie so viel Federvieh auf der Straße getroffen! Überall Hühner!! Der letzte Streckenabschnitt ist der schönste: Ab der Unterführung unter der B25 bei Kaltenbronn ist die Landschaft wunderbar. Mit einem Galopp über die Wiesen endet der schöne Abschnitt und es geht unter der Autobahn durch und über die Felder nach Kühnhardt zu Peter und Petra Stegmüller. Der Hof mit 7 Pferden liegt idyllisch, und ab dem netten Sektempfang entwickelt sich ein toller Abend mit leckerem Essen, tollem Schnaps (hicks!) und guten Gesprächen bis tief in die Nacht.





Pause...

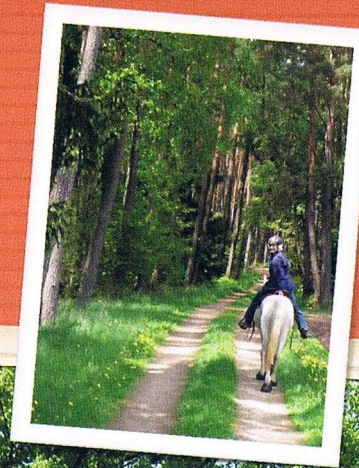


21.02.0163
S 180

19.5.2012 Kühnhardt-Mönchsroth

Da wir gestern abend noch lange, also wirklich ziemlich lange, mit Petra und Peter gegessen sind, und uns sehr gut über Gott und die Welt und die Menschen und die Pferde dazu unterhalten haben, und darüber, was man so im Leben alles lernt, ging es heute morgen etwas später los. Endlich mal bei richtig gutem Wetter! Unter der Autobahn durch und weiter. Wir sind zügig vorangekommen, viel Trab und Galopp, die Pferde hatten Lust dazu, so war der Eindruck, gleichmäßig, locker, zügig. Nayam kann recht schnell sein. Bosco auch. Viel weite sanfte Hügellandschaft, bunte Blumenwiesen. Mittagsrast auf einem riesigen Pferdehof mit Kinderreiten, großer Pferdeherde und kleinem Fohlen. Beim Weiterreiten erfahre ich, dass Mashari eine Bindehautentzündung hat und immer noch lahmt. Gut für Nayam, ich plane einen Distanzritt. Das wäre doch was! Viele Tiere sehen wir (nicht nur heute, auch insgesamt): Vor allem unsere Glückshasen, aber auch Rehe, Rebhühner, Kuckucke, Storche, Schwäne, Bussarde, Milane, und andere ... Wunderschöner Weg zwischen stillen verträumten Weihern hindurch. Bis wir wieder in Mönchsroth sind, wo wir angefangen haben. Die Pferde kennen sich schon aus, wollen sofort in die bekannte Unterkunft stürmen. Auf uns wartet (wieder einmal) ein Drei-Gänge-Menü... Habe ich schon gesagt, dass wir dick und rund nach Hause kommen werden?





Idyllische Dörfer

Unsere neu gelernten Wörter: Regelmantel, Rückenschwärzen (kommt vor allem bei schwarzen Pferden vor), Pinacolada (eine Pferderasse), Pasadoble (eine Gangart).

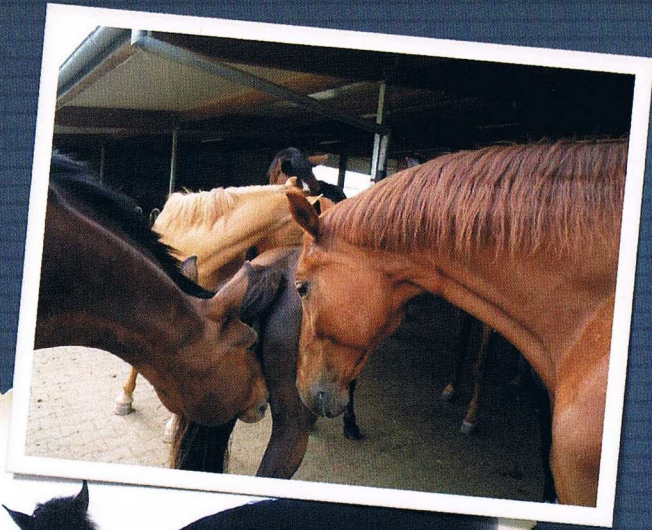
20.5.2012 Mönchsroth-Halunkenhof

Aufwachen mit dem Gedanken: heute ist der letzte Tag! Schade!! Ein bisschen wehmütig frühstücken wir. Claudia geht vor dem Frühstück bei den Pferden vorbei – beide stehen extrem zufrieden *im* Unterstand (derselbe, der am Anreisetag mit hochgezogenen Augenbrauen als „nicht bewohnbar“ kommentiert wurde) Bosco schaut aus einem Fenster heraus und sieht aus, als ob er da hingehört. Zufriedene Rösser! Nach dem Frühstück satteln wir ein letztes Mal: Hausherr Roland und sein Freund Ralf wollen mit uns noch eine Runde drehen. Auf schicken Quarter Horses mit stilechtem Westernoutfit (und Bier vor dem Start) reiten sie lässig los. Bosco stellt immer wieder seine Ohren nach „Sunny“, dem Pferd von Ralf. Und obwohl mein Pony ja wirklich gut ausgelastet ist, muss er beim Galopp noch mal ein paar Hopser einbauen – wahrscheinlich um die anderen zu beeindrucken. Aber alles ok und über weite Strecken benimmt er sich anständig. Ein schöner Ritt, der uns bei bestem Wetter noch einmal rund um Mönchsroth führt. Unterwegs organisieren die Männer bereits das Grillgut für mittags, und so endet unser Aufnethalt mit einem gemütlichen Beisammensein am Grill auf dem Hutzelhof. Pünktlich um 14 Uhr kommt Anne von Toms Pferdetransporte und holt uns ab. Nayam steigt sofort ein. Bosco braucht ein bisschen Anlauf, steht aber nach 15 Minuten auch auf dem Hänger. Die Fahrt verläuft ruhig, die beiden Pferde fressen und stehen vorbildlich.

Am Halunkenhof angekommen, laden wir aus und verabschieden nun auch Anne – jetzt ist der Urlaub endgültig vorbei.



Wir lassen die beiden zu ihren Kumpels. Nayam interessiert sich nur für „seine“ Tränke (endlich wieder „normales“ Wasser trinken!) und danach für seine Heuraufe. Vorher noch ein paar andere verscheuchen, die man nicht mag – und dann fressen! Bosco begrüßt und beschnuppert derweil jedes einzelne Pferd.



Zwischenzeitlich verschwindet er fast zwischen den großen Warmblütern, die ihn umringen. Die Freunde begrüßt er zum Schluss und weniger ausgiebig – die laufen schließlich *ihm* hinterher!





Es war ein toller Urlaub, wir wollen auf jeden Fall dieses Jahr nochmal los, und sind auch schon voller Pläne für 2013!
Gudrun, Claudia, Nayam und Bosco